Begehungen – Ein wichtiger Baustein der vorausschauenden Sicherheitsanalyse im Sportverein

Für einen Sportverein ist es unerlässlich, die Arbeitsbedingungen in den Sportanlagen, Hallen und Büros kontinuierlich zu überprüfen. Regelmäßige Begehungen durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit und weitere Teilnehmende aus dem Arbeitsschutzausschuss sind dabei nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern auch ein entscheidender Schritt, um die Gesundheit aller Vereinsmitglieder und Mitarbeitenden zu schützen und Unfälle zu verhindern. Der Vereinsvorstand trägt die Verantwortung, für die Sicherheit der Beschäftigten, Engagierten und Sporttreibenden zu sorgen – und präventive Begehungen sind ein effektives Instrument, um dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Warum sind Begehungen so wichtig?

Begehungen sind zwar Momentaufnahmen, bieten jedoch wertvolle Erkenntnisse über bestehende Gefährdungen und helfen, potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren. In Verbindung mit einer gründlichen Gefährdungsbeurteilung ermöglichen sie es, Risiken zu minimieren und Unfälle zu verhindern.

Dabei sind die Begehungen nicht nur ein einmaliges Ereignis: Der Rhythmus und die Dauer der Begehungen sollten individuell angepasst werden, abhängig von den Gefährdungen, die im Verein bestehen. Zudem sollten Begehungen auch anlassbezogen nach Unfällen oder bei Beschwerden durchgeführt werden, um wiederholte Zwischenfälle zu vermeiden.

Wie läuft eine Begehung ab?

Während einer Begehung werden alle relevanten Arbeitsbereiche – von der Sportstätte über die Umkleiden bis hin zu den Büros – durchleuchtet. Besonderer Fokus liegt dabei auf Unfallgefahren, der Belastung der Beschäftigten und den gesundheitlichen Risiken. Die Begehung hilft, Mängel zu identifizieren und darauf basierend notwendige Änderungen zu initiieren.

Um sicherzustellen, dass keine Aspekte übersehen werden, arbeiten Sportvereine häufig mit Checklisten, die alle sicherheitsrelevanten Punkte abdecken. Diese Checklisten sind oft standardisiert oder auf die spezifischen Gegebenheiten des Vereins zugeschnitten. Darüber hinaus können Experten, wie z. B. Fachkräfte für Arbeitssicherheit und **Betriebsärzte**, hinzugezogen werden, um besonders komplexe Themen zu adressieren.

Einbindung der Mitarbeitenden – Mehr Sicherheit durch Mitdenken

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Begehungen ist der Austausch mit den **Trainer*innen**, **Übungsleitungen** und anderen **Vereinsmitarbeitenden**. Durch Befragungen und Interviews können bereits im Vorfeld wichtige Informationen gesammelt werden, die auf mögliche Probleme oder Sorgen während der Arbeit hinweisen. Dies fördert nicht nur das Vertrauen, sondern motiviert auch alle Beteiligten, aktiv zum Thema **Sicherheit** beizutragen und für den sicheren Betrieb des Vereins zu sorgen.

Sicherheitsbewusstsein im Vereinsteam

Nicht zuletzt sollte das **Begehungsteam** während der Besichtigungen selbst stets die relevanten Sicherheitsvorkehrungen einhalten und natürlich auch beim Engagement im Verein. So wird nicht nur

das eigene Risiko minimiert, sondern auch ein positives Vorbild für alle Vereinsmitglieder gesetzt. Ein einfaches Beispiel: In Sporthallen sollten ausschließlich geeignete Turnschuhe getragen werden, um das Risiko von Unfällen durch Rutschgefahr zu verringern.

Was passiert nach der Begehung?

Nach der Begehung wird ein detaillierter **Bericht** erstellt, der die identifizierten **Mängel** dokumentiert und konkrete **Maßnahmen zur Behebung** festlegt. Hierbei werden auch **Verantwortlichkeiten** und **Termine** definiert, um sicherzustellen, dass die Mängel innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens beseitigt werden.

Falls während der Begehung schwerwiegende Gefährdungen festgestellt werden, sind **zusätzliche Analysen** erforderlich. Hierzu gehören beispielsweise Messungen zu Themen wie **Lichtverhältnissen**, **Lärmbelastung, Gefahrstoffen** oder der **Temperatur in Sporthallen und Büros**.

Fazit: Sicherheit durch Prävention

Begehungen sind weit mehr als eine gesetzliche Pflicht: Sie sind ein wichtiges Instrument, um **Unfallrisiken zu minimieren, Gesundheitsgefahren zu erkennen** und das **Wohlbefinden der Personen im Verein** zu fördern. Durch eine systematische und regelmäßige Überprüfung der Arbeitsbedingungen können Sportvereine nicht nur ihre **Rechtssicherheit** erhöhen, sondern auch ein **hohes Maß an Verantwortung** gegenüber ihren Mitgliedern und Mitarbeitenden zeigen.

Als Vorstand eines Sportvereins ist es entscheidend, diese Begehungen nicht nur durchzuführen, sondern sie als ein zentrales Element der Vereinsführung zu verstehen. Nur so lässt sich der Verein als sichere, verantwortungsbewusste und professionelle Einrichtung positionieren – für die Gesundheit und das Wohl aller, die regelmäßig zum Verein kommen.

Details

Autor:
Heike Arlt

zuletzt aktualisiert:
Januar 2026

Quelle:
Stiftung Sicherheit im Sport | Prävention von Sportunfällen, Sportverletzungen und Sportschäden